

Der Gemeindebrief

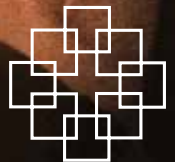
Dezember 2017, Januar und Februar 2018



**Evangelische
Kirchengemeinde
Egelsbach**



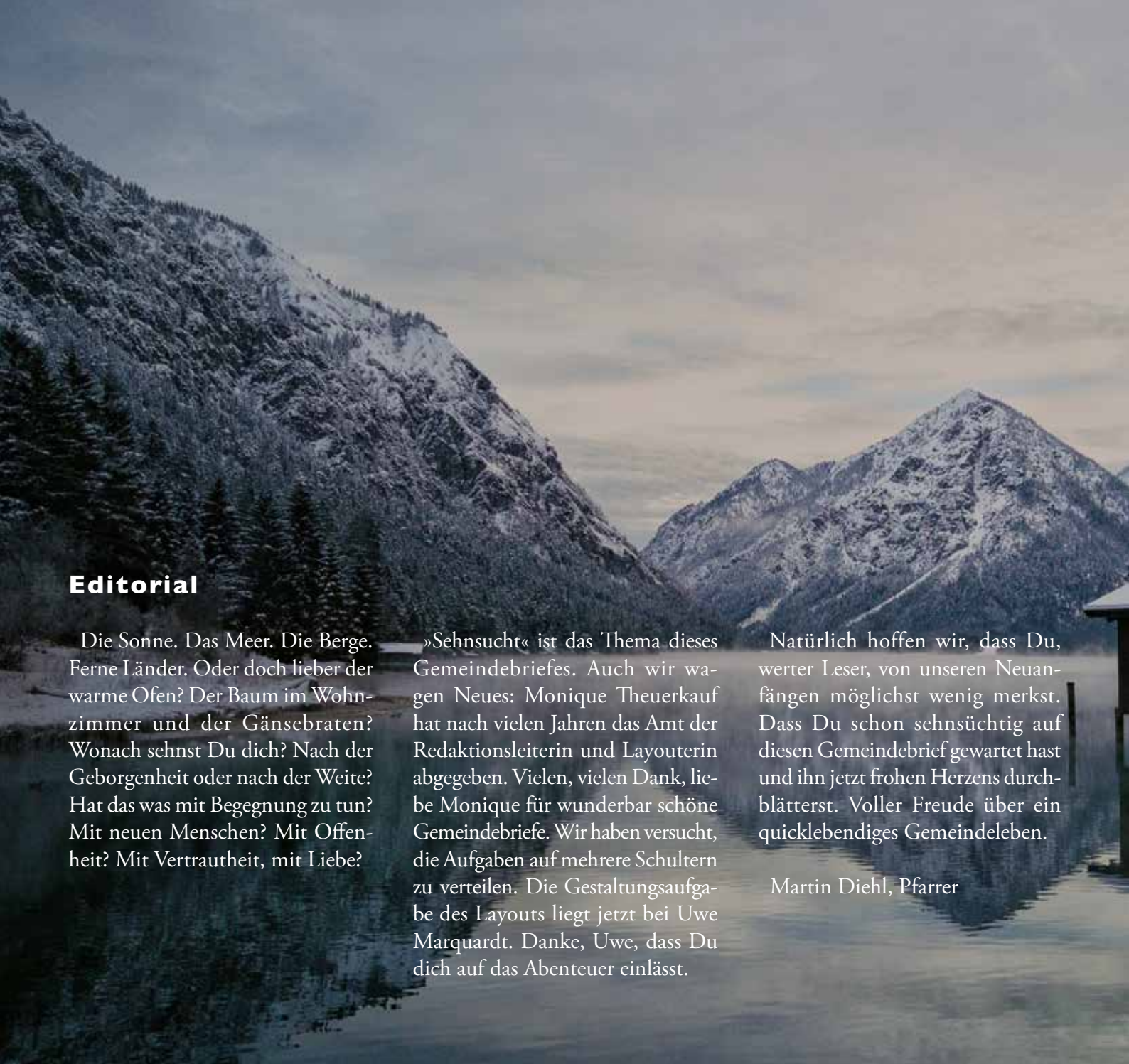
Thema: »Sehnsucht«



Inhalt



Editorial	3
Denk mal! »Das Haus am Meer«	4
Sehnsucht nach Weihnachten?	8
Traum meiner Kindheit	10
Da wohnt ein Sehnen tief in uns	12
Sehnsucht Australien	14
Rückblick Kerb 2018	18
Erntedank	20
Konfigbacken	21
10 Jahre Kirchen kino	22
Kirche historisch	24
Christliche Flüchtlingshilfe	26
Auf einen Blick	28
Termine	30
Kontakt, Impressum	32
Danke	34
In unserer Gemeinde wurden...	35
Ökumene	36
Bücherei - Kinder	37
Frauen	38
Gospelgottesdienst	39
Kinder	40
eFa	41
eFa Café	42
Kochen aus der Lameng	43
Weltgebetstag	44
Adventslieder	46
Adventsausstellung	47
Krippenspiel am 3. Advent	48
Eine kleine Bitte	49
Brot für die Welt	50
Blasorchester Januar	51
Kids & Co.	52
Bibel-Basics »Die Sehnsucht boomt, die Kirche schrumpft«	54



Editorial

Die Sonne. Das Meer. Die Berge. Ferne Länder. Oder doch lieber der warme Ofen? Der Baum im Wohnzimmer und der Gänsebraten? Wonach sehnst Du dich? Nach der Geborgenheit oder nach der Weite? Hat das was mit Begegnung zu tun? Mit neuen Menschen? Mit Offenheit? Mit Vertrautheit, mit Liebe?

»Sehnsucht« ist das Thema dieses Gemeindebriefes. Auch wir wagen Neues: Monique Theuerkauf hat nach vielen Jahren das Amt der Redaktionsleiterin und Layouterin abgegeben. Vielen, vielen Dank, liebe Monique für wunderbar schöne Gemeindebriefe. Wir haben versucht, die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen. Die Gestaltungsaufgabe des Layouts liegt jetzt bei Uwe Marquardt. Danke, Uwe, dass Du dich auf das Abenteuer einlässt.

Natürlich hoffen wir, dass Du, werter Leser, von unseren Neuanfängen möglichst wenig merkst. Dass Du schon sehnsüchtig auf diesen Gemeindebrief gewartet hast und ihn jetzt frohen Herzens durchblätterst. Voller Freude über ein quicklebendiges Gemeindeleben.

Martin Diehl, Pfarrer



Das Haus am Meer

Bis zum Abwinken Luther. Endlich ist es vorbei, das große Reformations-Jubiläum. Aber schön war's! Vor allem der gemeinsame Gottesdienst am Reformationstag! Geblieben sind unzählige Apfelbäume, die im Namen des großen Reformators überall im Land gepflanzt wurden - als Zeichen der Hoffnung, zum Trotz gegen Weltuntergangsstimmung und in Erinnerung an 500 Jahre Reformation. Auch die Zusammenlegung der beiden Dekanate Rodgau und Dreieich wurde mit einer Apfelbaumpflanzaktion besiegelt. Übrigens, der Apfelbaum im Hof vor dem Gemeindehaus wurde vor vielen Jahren genau wegen des Ausspruchs gesetzt: »Wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.« Ob der Satz von Luther ist oder nicht, spielt keine Rolle. Wer einen Baum pflanzt, glaubt an die Zukunft.

Dahinter verbirgt sich die Sehnsucht nach Normalität. Alles in dieser Welt ist in Bewegung, doch nicht alles verändert sich zum Besseren. So

hat die Wahl vom September über 80% der Wähler vor Augen geführt, dass es Menschen gibt, die eine andere Einstellung zu den im Grundgesetz verankerten Grundrechten haben. Die Wirbelstürme im Herbst ließen nicht nur eine Spur der Verwüstung in anderen Ländern zurück, sondern auch bei uns hier den Beigeschmack von nicht mehr kontrollierbarer Natur. Als ob wir sie je hätten kontrollieren können...

Alles ist in Bewegung, nichts bleibt, wie es war. Da sind Symbole wie ein Apfelbaum gut und wichtig. »Lebbe geht weiter«, egal, was uns im Leben in die Quere kommt. Die Äpfel, die wir ernten, wachsen oft auf Bäumen, die die Generation vor uns gepflanzt hat. Die Bäume, die wir pflanzen, werden der nachfolgenden Schatten spenden und gesundes Obst. Wir sind Teil einer Gemeinschaft, die eigentlich keine Zeit kennt. Und die doch viel gemeinsam hat. Essen und trinken, das Zusammenrücken im Winter um ein Feuer oder eine Heizung. Selbst der Blick in eine Kerze weckt in uns Erinnerungen an stille, gemütliche Stunden oder an ein großes Feuer.

Wir hatten viele, viele Jahre eine Postkarte neben dem Schreibtisch hängen. Darauf war ein Holzhaus zu sehen, so, wie sie in Schweden stehen. Die Farbe blätterte ab, der Himmel hinter dem Haus war schon nachtblau. In den Fenstern und hinter der Haustür brannte Licht. Ein wunderbar warmes und schönes Licht. Für mich war diese Karte mit dem Haus immer der Inbegriff von Gemütlichkeit, Geborgenheit, ein Ort der Sehnsucht. Das warme Licht zog den Blick an.

Manchmal habe ich mir überlegt, was ich machen würde, wenn es mein Haus, meine Heimat wäre. Einen Moment saß ich in Gedanken an einem Tisch vor dem Fenster, es roch nach Kuchen und ein Feuer knisterte im Ofen. Dann riss mich die Antwort auf meine Frage wieder in den Alltag. Eine Antwort, die mich selbst immer wieder verblüffte: Ich würde so leben wie jetzt auch. Mein Leben wäre mein Leben, egal, in welche Hülle es gepackt ist. Im Turmzimmer eines Schlosses würde ich die gleichen Bücher lesen wie in einem Zelt. Würde kochen und es-



Denk mal!



sen, lachen und weinen, Freunde zu Besuch haben oder alleine vor meiner Kerze sitzen. Trotzdem löst das Bild eine Sehnsucht aus, bringt eine Saite in meiner Seele zum Klingen. Das Haus steht für sich allein, ungeschützt vor Wind und Wetter. Selbst der kleine Baum vor der Tür hat sich schon vom ständigen Sturm verbogen. Aber er steht da. Fest verwurzelt. Das Haus bietet Schutz, Geborgenheit.

Ich stelle mir immer vor, dass dieses Haus in der Nähe des Meeres steht. Und eine zweite Saite beginnt zu klingen, Weite, Abenteuerlust, Fernweh. Das Brausen der Wellen, das uns mitnimmt in eine Unendlichkeit. An der See oder an einem Fluss können wir ein Stück Ewigkeit erahnen. Hier kann die Sehnsucht in uns tief Luft holen und bekommt neue Nahrung. Aber kann man Sehnsucht wirklich stillen? Beim Schreiben erinnerte ich mich an dieses Lied, die Melodie ist aus Finnland, der Text fiel mir dort beim Wandern ein.

*Mit dem Wind sind wir
nordwärts gezogen,
immer weiter, übers Meer.
Unsre Sehnsucht,
sie hat uns belogen,
denn sie wurde
von Tag zu Tag mehr.*

*Und die Wolken,
die winken von oben,
denn wie sie sollen wir
den Schöpfer loben,
für das Feuer, die Nahrung,
das Leben, vielleicht sind
wir morgen tot.*

*Doch die Wolken,
die lachen von oben,
denn sie tragen sich
nicht mit unsren Sorgen,
sie ziehn weiter,
sie kennen keine Grenzen,
und wir folgen
langsam nach.*

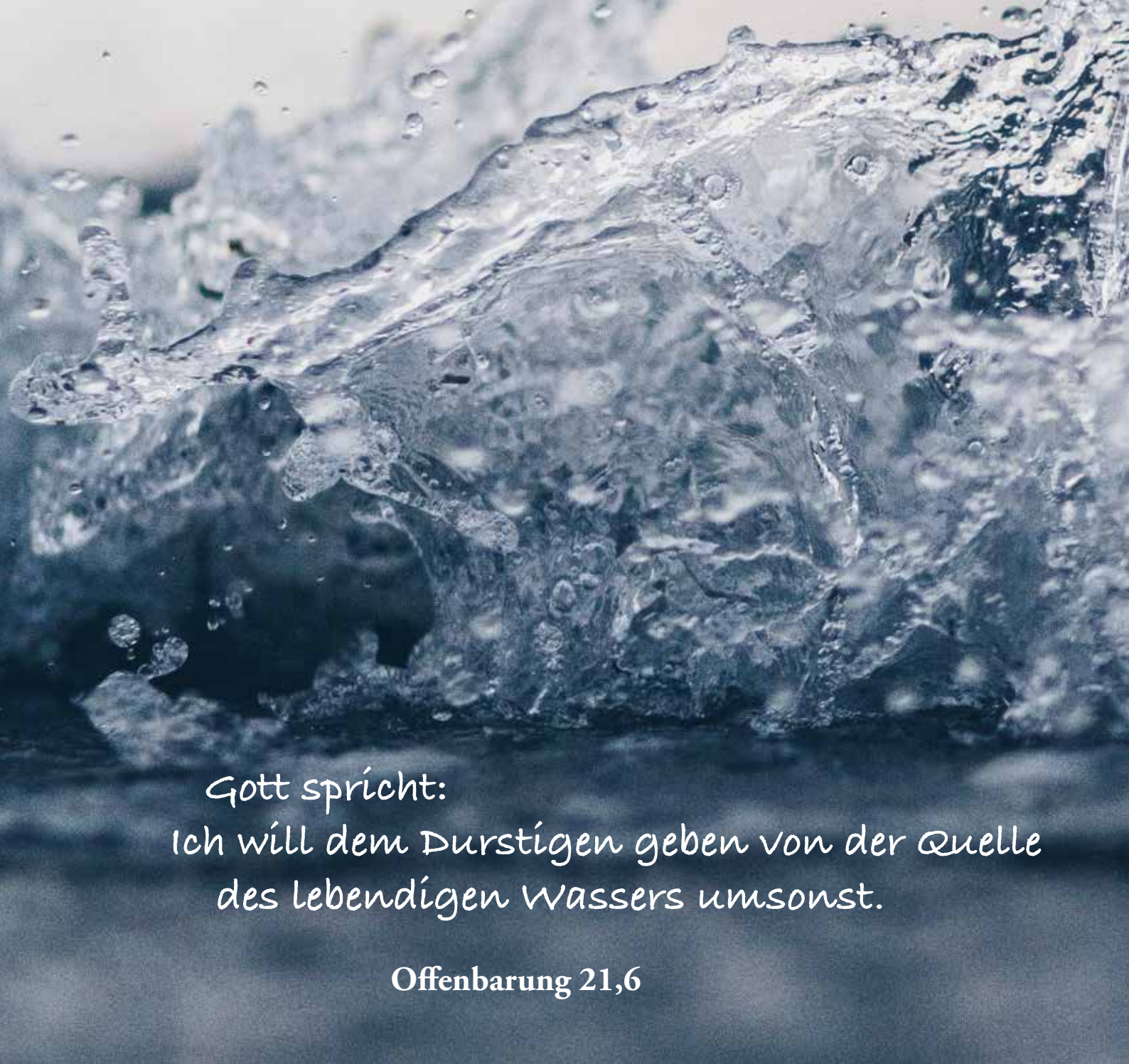
Luther vergleicht Sehnsucht mit Durst, einem Gefühl, das alle kennen. Er nutzt diese Beschreibung immer dann, wenn es um das Verhältnis der Menschen zu Gott geht. »Gott, du bist mein Gott! Früh suche ich dich. Es dürstet nach dir meine Seele, nach dir schmachtet mein Fleisch in einem dürren und lechzenden Land ohne Wasser« übersetzt er den 63. Psalm.

Die Seele dürstet! Was für eine Poesie! Sie dürstet nach Geborgenheit und Schutz, nach Weite und Freiheit, nach der frischen Süße, nach Wasser. Bei Gott findet unsere Seele Ruhe und Zuflucht. So, wie Durst gestillt werden kann. Da passt es gut, dass das nächste Jahr unter der Losung steht:

»Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.« (Offenbarung 21,6)

Nehmen wir dieses Angebot an!

Gaby Melk



Gott spricht:
Ich will dem Durstigen geben von der Quelle
des lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6

Thema »Sehnsucht«



Sehnsucht nach Weihnachten?

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel. Alle Jahre wieder. Weihnachten in den Wohnzimmern: Gans, Karpfen, Kartoffelsalat mit Würstchen. Tannenbaum. Bescherung. So soll es sein. So muss es sein. In der Kirche: »Es begab sich aber zu der Zeit...«, Stille Nacht, O du fröhliche. - Weihnachten als Wiederkehr des Immergleichen. Darin drückt sich eine fast schon verzweifelte Sehnsucht aus: Sehnsucht nach Geborgenheit, nach heiler Welt. Nicht alleine sein, Familie. All das Andere ausblenden. Wenigstens für 3 Tage, ach was: wenigstens für diesen einen Abend.

Die Welt draußen ist unruhig und fremd: rasender technischer Fortschritt, bei dem wir nicht mehr mitkommen. Globalisierung und offene Grenzen, ob wir wollen oder nicht. Ungebremste Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen mit katastrophalen Folgen. Angst vor fremden Menschen mit fremder Kultur und fremder Religion. - Weihnachten als Sehnsuchtsort. Wiederkehr des Im-

mergleichen, Wohnzimmer, Familie, Baum, Kirche, Lieder, Heimat. Heimat?

Spürt Ihr es auch? Dieses Unwohlsein? Weihnachten zwischen Kitsch und Droge? Ist es das wirklich? Ist das das Weihnachtswunder? Dieser verzweifelte Rückzug? Sehnen wir uns wirklich danach? Was ist mit der Weihnachtsgeschichte? – Kein Raum in der Herberge. Kein Dach über dem Kopf. Brot für die Welt statt Gänsebraten. Das schutzlose Kind. Als Baby schon verfolgt und ins Asyl gezwungen. Was ist mit der Botschaft des Weihnachtsengels: Friede auf Erden? Wo ist sie geblieben, unsere Sehnsucht nach der besseren Welt? Und unser offenes Herz für Menschen und Leben in Not?

Der Weihnachtseengel beginnt seine Botschaft mit den Worten: »Fürchtet euch nicht!« Das ist wichtig. Das ist die Grundbotschaft des ganzen Evangeliums. »Fürchte dich nicht!«. Wenn Du die Angst Macht gewinnen lässt über dein Leben, dann wirst Du dich zurückziehen und einmauern. Dann wird Weihnachten für

dich zur Heile-Welt-Droge. Aber Du sollst ja befreit werden von deiner Angst. Weihnachten erzählt ja die Geschichte, wie Gott Mensch wurde. Konkret: An Weihnachten kommt Gott zu dir. In dein sehnsuchtsvolles, offenes Herz. Weil Gott es gut mit dir meint. Und weil er es gut meint mit seiner Welt.

Das werden wir auch dieses Jahr wieder versuchen zu übersetzen: Das Weihnachtswunder heißt: Gott kommt zu dir. In dein Herz. Du musst es nur öffnen. Er will dir die Angst nehmen. In Gottes Welt ging es auch vor 2017 Jahren ungerecht zu. Auch damals waren viele überfordert vom Durcheinander der Sprachen, Kulturen und Religionen. Die Mächtigen waren skrupellos und die Hoffnung klein: ein in Windeln gewickeltes Kind.

Ernst Bloch setzt sich in seinem 1600-seitigem Hauptwerk »Das Prinzip Hoffnung« mit der Sehnsucht nach der besseren Welt auseinander. Und er beendet es mit den Worten: »... etwas, das allen in die Kindheit scheint und worin noch

niemand war: Heimat.« Und das heißt: Ja, Weihnachten hat etwas zu tun mit kindlicher Offenheit. Und wir liegen nicht falsch, wenn wir etwas vom Glanz des Weihnachtsfestes in den Augen der Kinder zu sehen meinen. Und ja, Weihnachten hat etwas zu tun mit der Sehnsucht nach Heimat und Geborgenheit. Aber es geht neben der Erinnerung eben auch um den Auftrag, diese Welt weihnachtlicher zu machen: Frieden auf Erden. Ein Dach über dem Kopf den Obdachlosen. Asyl für die Verfolgten. Brot für die Welt. Barmherzigkeit statt Gewalt. Liebe statt Hass. Weihnachten als Auftrag ist unbequem. Aber »fürchtet euch nicht«, Gott weiß das. Und deswegen kommt er und lässt uns nicht alleine.

Martin Diehl



Thema »Sehnsucht«



Traum meiner Kindheit

Das Gefühl kennt man nur zu gut. Man betrachtet ein Kalenderblatt, auf dem blütenweißer Sand und türkisfarbenes Wasser zu sehen ist, sieht ein Foto von einem geliebten Menschen, den man schon so ewig nicht mehr gesehen hat, oder entdeckt im Internet eine lang ersehnte techni-

sche Spielerei, die finanziell leider nicht zu erreichen ist. Ein tiefes Ein- und Ausatmen des Betrachters folgt dann meist, begleitet von angenehmen Gedanken: Was wäre, wenn...?

Es sind unterschiedliche Auslöser, die dieses Gefühl erzeugen: die

Sehnsucht. Schon als Kind reichte es mir nicht vollends aus, »nur« eine Katze zu streicheln, in bekannter Vegetation herumzustreunen und von Mama »bekannte« Lebensmittel auf dem Mittagstisch vorzufinden. Meine Gedanken schweiften immer wieder ab: Eine Raubkatze müss-



Thema »Sehnsucht«

te es nun sein, die ich da streichele, durch tropischen Regenwald würde ich viel lieber streifen und anstatt den wilden Sauerampfer aus der Wiese zu naschen, wünschte ich mir exotische Früchte, Wurzeln und fremdartige Nüsse.

Es heißt nicht umsonst Sehnsucht. Wie ein ständiger Drang schoben sich diese Gedanken in meinen Kopf. Diese Sucht wurde durch mannigfaltige Fernsehsendungen über Afrika, Australien und die Südsee nur noch verstärkt. Berichte über die Galapagos-Inseln, von denen ich nicht einmal wusste, wo sie liegen, brachten meine Sehnsucht auf einen Höhepunkt.

Irgendwann würde ich eine Reise machen, weit weg, in unbekannte Regionen, abenteuerlich und schön. Der Tag kam, ich war 30 Jahre alt, hatte also für mein Empfinden schon unendlich lange darauf gewartet und schon gar nicht mehr wirklich daran geglaubt:

Eine Reise um die Welt, mit Rucksack und Zelt.

All das, was ich nur aus dem Fernsehen kannte, konnte ich plötzlich hautnah erleben. Tiere sehen, die sonst nur im Zoo herumspazieren, eine Pflanzenwelt, bei der mir der Mund offen stehen blieb, und unbekannte Speisen probieren, wofür es manches Mal ein wenig Mut brauchte.

Fremde Naturgeräusche rieselten auf mich ein, ungewöhnliche Gerüche drangen mir in die Nase und auch hier folgte ein tiefes Ein- und Ausatmen. Ich wollte es festhalten, in mich aufsaugen und nie mehr vergessen. Das Kieferschlagen eines nicht weit entfernten Krokodils oder das ohrenbetäubende Geschrei von hunderten Flughunden wünschte ich einzuspeichern und mit nach Hause zu nehmen.

Und als ich nun endlich nach einem aufregenden Flug zu den Galapagos-Inseln aus dem Flieger stieg, strömte herrlich warme Meeresluft auf mein Gesicht, unbekannte Vögel schwebten über mir, eine kleine Träne rollte mir über die Wange und ich wusste, nun wird endlich meine Sehnsucht

gestillt. Aber wer hätte es gedacht, eine Sehnsucht wäre keine, wenn sie nicht immer wieder aufs Neue aufkeimen würde; nach neuen Abenteuern, anderen Ländern und noch fremdartigeren Tieren.

Eins allerdings habe ich neben all den vielen Erlebnissen und neuen Erfahrungen gelernt: Auch in unserer Natur, in unserem Wald oder unserer Tierwelt gibt es so viel Spannendes, Großartiges und Schönes, dass sich meine Sehnsucht mittlerweile deutlich zügeln lässt.

Andrea Winkmann



Thema »Sehnsucht«



Da wohnt ein Sehnen tief in uns

Wow, das ist mal ein Titel! Das wunderschöne Lied von Eugen Eckert, das wir häufiger mal im Gottesdienst singen, greift das Thema dieses Gemeindebriefes wunderbar auf »Sehnsucht«. Unser ganzes Leben ist von Sehnsüchten begleitet, der Refrain des Liedes gibt darauf schon mal einen guten Vorgeschmack: »Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach Dir, Dich zu sehen, Dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur Du sie gibst.« Ein Leben, in dem das Glück regiert und man von Liebe nur so überschwemmt wird, wer wünscht sich das nicht? Aber sind das nicht Sehnsüchte, die niemals erfüllt werden?

Schauen wir uns mal den Anfang der erste Strophe an: »Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir.« Die Sehnsüchte, dass diese Welt in Frieden liegt, alle Menschen frei sind und wir in der Hoffnung leben können, alles wird gut, sind manchmal an Stellen in unserem Leben,

an denen wir denken, wir können dazu doch sowieso nichts beisteuern, aber ist das wirklich so? Das Ende der Strophe geht so: »In Sorgen, in Schmerz, sei da, sei uns nahe, Gott.« Mal ganz ehrlich, so stark, wie wir manchmal tun, sind wir doch gar nicht, oder? Manchmal ist unser Selbstbewusstsein so stark, dass wir glauben, alles schaffen zu können. Aber was ist mit diesen Tagen, Wochen oder Monaten, diesen Durststrecken im Leben nach jemandem, der einfach da ist und einem zuhört?

»Um Einsicht, Beherrztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht, sei da, sei uns nahe, Gott.«, das ist die zweite Strophe. Manchmal fühlen wir uns von Gott verlassen. Wenn die Angst zu groß wird, wir die Welt nicht mehr verstehen und wir irgendwie gar nichts mehr können; dann ist das große Sehnen danach, dass wir verstehen lernen, dass unsere Ängste kleiner werden und wir einen Halt finden, besonders stark. Wo ist Gott in diesen Momenten und warum erkennen wir seine Gegenwart nicht immer?

Die dritte Strophe lautet: »Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod, sei da, sei uns nahe Gott.« Die Sehnsucht, einfach mutig in die Zukunft blicken zu können, ist gar nicht so »banal«, wie sie klingt. Mutig in die Zukunft zu blicken, wenn man von Krankheit, Trauer und Leid gezeichnet ist, wenn man von der Angst geleitet wird, ist nicht einfach oder fast unmöglich, oder etwa nicht?

Die letzte Strophe in unserem Lied heißt: »Dass Du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf Dich, sei da, sei uns nahe Gott.« Da steht es doch eigentlich schwarz auf weiß. Gott! Wir haben Sehnsüchte, wir haben Ängste, aber wir haben auch Hoffnung, sie schlummert in jedem von uns, wenn auch noch so versteckt. Die Hoffnung und die Gewissheit, dass eines Tages alle Sehnsüchte erfüllt werden und wir ohne Angst leben können.

Mit dem folgenden Vers wünsche ich Ihnen diese Gewissheit: »Und siehe: Ich bin bei euch, alle Tage, bis an der Welt Ende.« (Mt 28,20)

Steffi Rustler



Thema »Sehnsucht«



Sehnsucht Australien

Wie viele von uns allen schauen sich Bilder oder Filme an, sei es in Prospekten, im Fernsehen oder im Internet, und wünschen sich an genau diesem Ort zu sein und dort ein Abenteuer zu erleben. Oder einfach mal die Füße hochzulegen, zum Beispiel in einer Hängematte unter Palmen direkt am Strand und noch dazu während die Sonne im Meer versinkt? Die Sehnsucht zu reisen, die Neugier, fremde Kulturen und Landschaften zu entdecken, sie steckt in vielen von uns. Im Englischen bezeichnet man sie als Wanderlust, in Deutsch sagen wir Reisefieber oder Fernweh.

Wann immer ich selbst mir meine Bilder anschau, dann habe ich wieder Sehnsucht nach Australien. Vor wenigen Wochen habe ich mein ganz persönliches Abenteuer beendet. Ich war ein ganzes Jahr lang »down under«, im wunderschönen Australien. Nicht nur das Bereisen der berühmten Ostküste mit ihren vielen tollen Sandstränden und Nationalparks stand auf



dem Programm, sondern auch die Arbeit. Ich habe nicht ein Jahr lang »Urlaub« gemacht, sondern ein Jahr lang dort gelebt. Auf einem Segelkatamaran, der jeden Tag zum UNESCO Weltnaturerbe des Great Barrier Reefs fährt, habe ich gearbeitet, geschnorchelt und getaucht. Dass die Tage manchmal sehr hart sein konnten, hat genauso dazu ge-

zählt wie wunderschöne Tage bei strahlend blauem Himmel, ruhiger See und hunderten von Fischen, die unter der Wasseroberfläche auf einen warteten. Insgesamt hatte ich einfach sehr viel Glück und aber auch Ehrgeiz, um an so einen tollen Job zu kommen.



Thema »Sehnsucht«



Weiter ging es nach meiner achtmonatigen Zeit in Cairns, umgeben vom Regenwald und dem Great Barrier Reef, im selbstgekauften Auto die Küste runter, vorbei an Orten, deren Beschreibung mir schwer fällt überhaupt in Worte zu fassen. Unterwegs habe ich so viele tolle Menschen kennenlernen dürfen und viele Freundschaften geknüpft.

Als ich dann im Juni auch noch mit dem Surfen anfang und mir ein eigenes Bord anschaffte, begann ich, den richtigen »Australian Dream« zu leben. Und um ganz ehrlich zu sein: Bereits als kleines Kind habe ich davon geträumt, jeden Tag Wale am Horizont springen zu sehen, im eigenen Auto mit dem eigenen Surfboard zu leben und umherzureisen

und mit den Delfinen im Wasser die Wellen zu reiten oder unter Wasser Korallen, Nemos und Schildkröten zu beobachten und ein Schiffswrack zu erkunden. Dass dieser Traum irgendwann einmal Wirklichkeit werden sollte, damit hatte ich damals allerdings nie gerechnet.

Was jedoch einige der Menschen, denen ich von meinen Erlebnissen berichtet habe oder die hin und wieder auf meinem Blog im Internet vorbeigeschaut haben, nicht begreifen, ist, dass all das ziemlich viel Mut erfordert. Mut, den Mund aufzumachen und auszusprechen, dass man plant, ein ganzes Jahr alleine wegzugehen. Den ersten Schritt zu machen, alles Bekannte hinter sich zu lassen und was zu wagen. Das war auch für mich nicht leicht und doch bin ich letztendlich so froh, dass ich mich damals überwunden habe, meine Ängste und Bedenken vor dem größtenteils Unbekannten, die ich selbstverständlich hatte, hinter mir zu lassen und loszugehen. Es hat sich gelohnt. Diese Erfahrungen, seien sie noch so schön oder auch manchmal schlecht, aber da-

Thema »Sehnsucht«



für lehrreich, kann mir nun keiner mehr nehmen und es handelt sich um Lebenserfahrungen. Auf den eigenen Beinen zu stehen, selbstverantwortlich zu sein, einen Job zu finden, noch dazu so einen tollen wie den, den ich hatte! Auf unzählige Fremde zuzugehen, in denen man schon meist nach kurzer Zeit einen Freund findet, und nicht zu wissen, was der nächste Tag bringen mag oder wo man in einer Woche sein wird.

Das ist Freiheit für mich. Freiheit, zu der es Mut bedarf. Und sehr viel Selbstverantwortung und Eigenständigkeit. Mein Papa hat es damals, eine Woche vor meinem Flug Anfang September 2016, als Angst vor der eigenen Courage bezeichnet. Meist ist der erste Schritt tatsächlich das Allerschwierigste und danach ergibt sich alles irgendwie von selbst. Mittlerweile blicke ich übrigens auch viel entspannter der Zukunft entgegen, als ich es noch vor einem Jahr getan hatte. Ich werde meinen Weg schon noch finden, denn bisher hat es für mich ja auch ganz gut geklappt. In einem frem-

den Land, in dem ich niemanden kannte, und bei einer Reise, bei der ich zum ersten Mal wirklich verstanden habe, meine Sehnsucht zu akzeptieren und einfach in Realität zu verwandeln, um am Ende zu verstehen, was es heißt »frei« zu sein.

Beim Reisen ist es aber nicht so, als ob man nicht auch Sehnsucht verspürt. Sehnsucht nach genau dem, was man in dem Augenblick nicht hat. Das können vertraute Gesichter sein, die Familie oder Freunde, alte wie neue gleichermaßen, das Tschüss sagen fällt da nämlich sowieso immer schwer. Wenn man jeden Tag aufregende und tolle Sachen erlebt und sich kaum Verschnaufpausen gönnt oder mit Problemen konfrontiert ist, die es zu lösen gilt, dann kommt es durchaus auch mal vor, dass man sich nach der Ruhe und Übersicht sehnt, die der heimatliche Alltag bietet.

Und nun, wo ich wieder zu Hause bin und all das habe? Klar, jetzt vermisse ich das Aufregende, das Neue, Australien selbst mit seiner unbeschreiblich schönen Natur und

all den freundlichen Menschen, die kennenzulernen ich das Privileg hatte. Wer Lust hat mehr über meine Reise selbst zu erfahren, der kann gerne mal auf meinem Blog vorbeischauen: www.inga-rode.de

Schöne Grüße - und habt auch mal Mut, mal was zu wagen, ob in Australien oder in Egelsbach.

Inga Rode



Thema »Sehnsucht«



Rückblick Kerb 2018







Erntedankgottesdienst mit viel Musik und Wandel-Abendmahl

Am 1.10.2017 haben über 200 Menschen gemeinsam Erntedankgottesdienst in unsrer Kirche gefeiert. Der Duft von frisch gebackenem Brot begrüßte jeden, der den Kirchenraum betrat, ein Nebeneffekt der vielen Brote, die unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen tags zuvor in der Backstube der Bäckerei Hickler gebacken hatten. Nicht nur beim Abendmahl erntete das Brot Begeisterung. Der Brotverkauf nach dem Gottesdienst war ein voller Erfolg und es kam eine tolle Spende für Brot für die Welt zusammen. An dieser Stelle nochmal ein großes Dankeschön alle BrotbäckerInnen und KäuferInnen!

Es war ein wunderbarer, generationenübergreifender Gottesdienst. Vom Baby bis zur Seniorin waren alle Altersstufen vertreten, was nicht zuletzt daran lag, dass sowohl Kirchenchor als auch beide Kinderchöre den Gottesdienst wunderbar musikalisch mitgestaltet haben.

Das Thema: Gottes Gaben für uns Menschen und ganz besonders das »lebendige Wasser«, das Jesus verspricht (vgl. Joh 4,1-15): »Wer von dem Wasser trinkt, der wird niemals mehr Durst haben« (Joh 4,14).

Eine neue Besonderheit im Gottesdienst: Das Abendmahl wurde

als Wandel-Abendmahl vollzogen. An zwei Stationen, rechts und links vom Altar, konnte, wer teilnehmen wollte, Brot und Wein empfangen. Der Weg nach vorne, um den Altar herum und zurück in die Bänke wurde von vielen gegangen.

Es war eine sehr lebendige Abendmahlsfeier, an der nicht nur die Kinder viel Gefallen fanden. Eine gemeinsame Abschlussrunde, bei der sich alle bei den Händen hielten, hinterließ den Eindruck eines großen Gemeinschaftserlebnisses. Eine andere Art Abendmahl zu feiern, die wir bestimmt wiederholen werden. Claudia Ulrich





Konfibacken



Konfis backen Brot für die Welt

Am 30.09.2017 war es wieder soweit. Ein Teil der Konfirmanden hatte sich Samstag früh in der Backstube der Bäckerei Hickler getroffen. Da wurde Teig geknetet, Brote ge-

formt und verziert. Das alles mit viel Spaß und dem Wissen: Das ist für einen guten Zweck! Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen und waren außerdem lecker – so war es einfach, am nächsten Tag im Erntedankgottesdienst die Brote mit »Gewinn« zu verkaufen.

Der »Gewinn« ging an »Brot für die Welt« und wir haben erfahren: Brot teilen schafft Gemeinschaft, unter uns und über Egelsbach hinaus, in die Welt hinein.

Claudia Ulrich

10 Jahre Kirchen kino



Kirchen kino feiert »Zehnjähriges«

Zehn Jahre ist es her, dass bei einer Tasse Kaffee das Projekt »Kino in der Kirche« in den Köpfen von Natalie Ende und Brigitte Lehmann geboren wurde. Natalie hat bald darauf unsere Gemeinde verlassen und seit dieser Zeit über all die Jahre hinweg kümmert sich das Dreier team Brigitte Lehman, Moni Untch und Adele Piombino Diehl um die Ausrichtung und Durchführung dieser wundervollen Idee.

Über 80 Mal wurde bisher der Gemeindesaal verdunkelt, wurden »Kino« stühle gerückt, sorgte ein Tisch mit Naschwerk und Getränken für einen Hauch von Kinoatmosphäre. Wahre Publikumsmagneten waren bei dem Filmangebot dabei und sorgten für ziemliche Enge im Gemeindehaus. Im Durchschnitt aber gruppieren sich etwa 20 bis 30 Gäste zu einer regelrechten kleinen Fangemeinde.

Dieses Jubiläum sollte am 21. September mit einer kleinen Feier festlich begangen werden. Das Kino Team zeigte sich hoch erfreut, dass

mehr als 30 Personen seiner Einladung gefolgt waren. Ab 19 Uhr war im Gemeindehaus zu einem kleinen Umtrunk geladen. Nach und nach trafen die Gäste ein, um bei Apfelbowle (eigene Äpfel aus dem Kirchgarten), Spundekäs, Laugenbrezeln und kleinen Knabbereien, in geselliger Runde auf das Ereignis anzustoßen und ein bisschen miteinander ins Gespräch zu kommen. Es gab viele bekannte Gesichter, aber auch der eine oder andere Neuling hatte sich

dazugesellt. Ab 20 Uhr wurde mit dem Film »Florence Foster Jenkins«, einer sehr unterhaltsamen Biografie mit Meryl Streep und Hugh Grant in den Hauptrollen, das Jubiläum angemessen begleitet.

Es war ein angenehmer, vergnüglicher Abend, für den sich das Team noch einmal ganz herzlich bei seinen Gästen bedanken möchte. Bedanken möchten sich die drei Damen auch für Spenden und die kleinen Präsente als Dankeschön für das



Pfarrer Martin Diehl mit (von links) Brigitte Lehmann, Adele Piombino-Diehl, Moni Untch

Team. Pfarrer Martin Diehl übermittelte das große Dankeschön des Kirchenvorstandes, als er Moni, Adele und mir je einen wunderschönen Herbstblumenstrauß überreichte. Damit sollte auch die Anerkennung der geleisteten Arbeit zum Ausdruck gebracht werden, die ja auch dadurch belohnt wird, dass das »Kirchenkino« zu einer festen Einrichtung in der Gemeinde geworden ist und die Kinoabende gerne besucht werden.

Brigitte Lehmann,
Gerhard Recktenwald

Liebe Kinofreunde,

hier die Termine für die nächste
Staffel bis zum Februar 2018:

14. Dezember 2017
18. Januar 2018
15. Februar 2018

Die Filmabende beginnen immer
um 20:00 Uhr im großen Saal des
Gemeindehauses.

Der jeweilige Filmtitel darf erst
zwei Wochen vor der Veranstaltung
bekannt gemacht werden, er kann
dann telefonisch erfragt werden bei
Brigitte Lehmann (06103 49242)
oder im Gemeindebüro (06103
49076). Auch eine Abfrage per Mail
ist möglich: eblehmann@arcor.de.

Auf zahlreichen Besuch und
unterhaltsame Filmabende freut sich
das Kinteam Adele, Brigitte und
Moni.

Gerhard Recktenwald





Das Bilderbuch in unserer Kirche

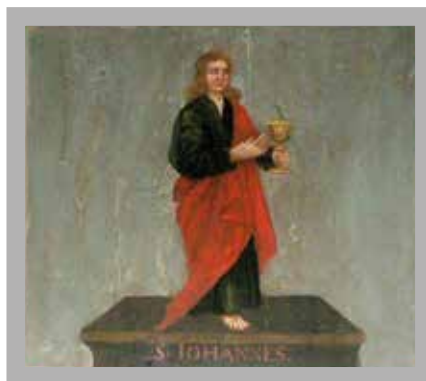
Die Malereien in den Kassettenfeldern der Emporen (III)

In den beiden vorangegangenen Folgen dieser Beitragsreihe wurde schon ein Teil der Kassettenmalereien betrachtet, jene an der Orgelempore und die vordere Hälfte an der Längsempore bis zur Darstellung des Heilands.

Es folgen nun die restlichen sechs Bilder auf diesem Emporenabschnitt. Auch hier sollen wieder die Attribute der Apostel beschrieben und wenn möglich erklärt werden.

Johannes

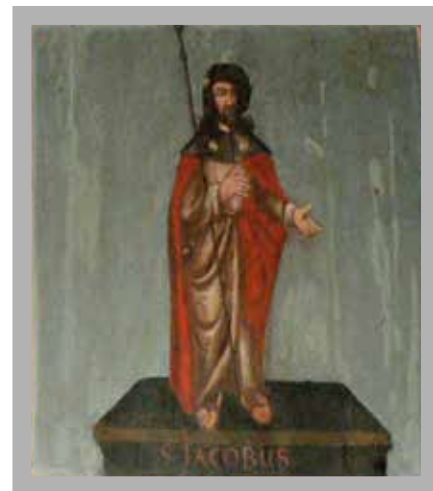
Er gilt als der Verfasser des Johannes-Evangeliums und wird durch das Bild des Adlers symbolisiert. Wegen der hohen Theologie in seinem Evangelium wird er traditionell als »Johannes der Theologe« bezeichnet. In unserer Abbildung ist er mit einem Becher mit Schlange dargestellt. Nach der Legende bekam er Gift zu trinken, dieses entwich aber in Form eben dieser Schlange. Auf einen Märtyrertod gibt es keine Hinweise.



Jakobus der Ältere

Er gehört neben Johannes, Andreas und Simon Petrus zu den erstberufenen Jüngern. Nach der Apostelgeschichte wurde er unter Herodes Agrippa mit dem Schwert hinge-

richtet. Seine Attribute sind Speer oder Pilgerstab. Seine Begräbnisstätte liegt in Santiago de Compostella und ist eine der wichtigsten Pilgerstätten.



Bartholomäus

Er soll der Legende nach als »Zeuge Christi« vor allem in Armenien das hebräische Matthäusevangelium gepredigt und dort das Martyrium erlitten haben. Die Attribute Messer und Haut weisen darauf hin: Ihm wurde die Haut bei lebendigem Leib abgezogen. Sein Grab befindet sich in Rom. Von dort kam unter Kaiser Friedrich II. 1238 seine Hirnschale nach Frankfurt, des-



Kirche historisch

halb hält heute noch Bartholomäus das Patronat über den dortigen Kaiserdom.



Judas Thaddäus

Er wird an vielen Stellen klar unterschieden von Judas Ischariot, dessen Name bekanntlich mit einem großen Makel behaftet war. Über sein Leben und Wirken ist wenig bekannt. Von den Attributen Buch, Hellebarde und Keule deutet letztere auf sein Martyrium: Er wurde mit einer solchen Waffe erschlagen.



Jakobus der Jüngere

Sein Attribut ist die Walkerstange oder Wollbogen. Damit wurden Fasern verfilzt, um tuchartige Stoffe zu erzeugen. Der Überlieferung nach wurde er nach der Weigerung, seinen Glauben öffentlich zu widerrufen, von den Zinnen des Tempels gestürzt und dann mit einer solchen Stange erschlagen.



Matthias

Attribut Axt oder Beil. Durch das Los bestimmt wurde er als Nachrücker für Judas Ischariot in den Kreis der Apostel berufen. Wegen

seines Glaubens vom Hohen Rat verurteilt, wurde er gesteinigt und nach römischem Brauch mit dem Beil enthauptet.



Mit diesem Beitrag wird eine Reihe fortgesetzt, in der wir in loser Folge bemerkenswerte Besonderheiten unserer Kirche vorstellen. Ausschneiden und Sammeln könnte sich lohnen.

Gerhard Recktenwald

Christliche Flüchtlingshilfe



Hausaufgabenhilfe für Flüchtlingskinder - ein Beitrag zur Integration

Manche Helfer haben mit Hausaufgabenhilfe Erfahrungen, die weit vor die Zeit der großen Zuwanderung zurückreichen, und noch Kontakt zu damaligen »Schülern«. Sie sagen, dass Hausaufgabenhilfe sehr wichtig für Flüchtlingskinder ist.

Derzeit sind es täglich um die acht bis sechzehn Kinder, die an der Hausaufgabenhilfe der Christlichen Flüchtlingshilfe Egelsbach/Erzhausen (CFEE) im Keller der Dresdener Straße 31 teilnehmen. Sie und ihre Eltern wohnen teils in den Unterkünften der CFEE, teils in anderen Wohnungen. Sie kommen aus verschiedenen Kontinenten und Staaten, meist aus Krisengebieten, haben verschiedene Religionen und unterschiedliche Hautfarben. Sie haben wohl teils Schlimmes erlebt und erlitten, bevor sie Egelsbach erreicht haben. Sie sind unterschiedlich alt und gehen in verschiedene Schularten von der Grundschule bis hin zum Gymnasium.

Eines aber haben Flüchtlingskinder gemeinsam: Sie haben eine andere Muttersprache. Viele Eltern und Verwandte sprechen mit ihnen nur in ihrer Muttersprache. Deutsch ist und bleibt also für sie zumindest für längere Zeit eine Fremdsprache. Das macht es deutlich schwerer, den schulischen und anderen Anforderungen zu entsprechen. Je nach Alter, Dauer ihres bisherigen Aufenthaltes bei uns, Ausmaß der Unterschiede zwischen ihrer Muttersprache und dem Deutschen und abhängig von weiteren Faktoren, tun sie sich unterschiedlich schwer damit, Deutsch zu lernen.

Mit der Hausaufgabenhilfe versuchen wir, ihre Chancen zu verbessern, einen ihren Begabungen und Neigungen entsprechenden Weg in unsere Mitte hinein zu finden und dann in unserer Mitte zu leben, statt sich frustriert abzuwenden, sich von uns zu isolieren, Irrlehren nachzulaufen und/oder sich auf sonstige für sie und uns schädliche Wege zu begeben.

Hausaufgabenhilfe wird Montag bis Freitag von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr angeboten. Das Ende kann sich auch schon mal auf merklich später als halb vier verschieben. Der Schwerpunkt liegt auf den Fächern Deutsch und Mathematik. Es geht aber auch mal um „Nawi“ (Themen aus Physik, Biologie etc.) oder Gemeinschaftskunde. Die Schüler sollen die Texte, die sie durcharbeiten sollen, verstehen und darin z. B. die richtigen Antworten auf gestellte Fragen finden. Auch in Sprachen wie Englisch oder Französisch begleiten wir, soweit wir es können. Aber keine Sorge, es kann und muss nicht jeder alles können.

Die Helfer sind bei Bedarf die Sozialpädagogen der Christlichen Flüchtlingshilfe (CFEE) und vor allem ehrenamtliche Helfer. Einige der Ehrenamtlichen waren einmal Lehrerin/Sozialpädagogin, andere kommen aus ganz anderen Berufen. Auch ein Student, eine ältere Schülerin, eine Juristin auf dem Weg zum zweiten Staatsexamen haben uns unterstützt, soweit sie nicht aus beruflichen oder anderen Gründen



Christliche Flüchtlingshilfe

pausieren oder aufhören mussten.

Wie viele dieser Kinder letztlich auf Dauer bleiben dürfen, wissen wir nicht. Für die Bleibenden ist der Nutzen offensichtlich. Die Kinder, die Deutschland wieder verlassen müssen, werden das hier Gelernte und ihre Erfahrungen mit uns Deutschen und unserer Welt in ihre teilweise zerstörte, aber dann hoffentlich wieder friedliche und ungefährliche Heimat mitnehmen und Deutschland und seine Bewohner in guter oder eben auch schlechter Erinnerung behalten.

Einige unserer Gäste werden womöglich irgendwann zu den Eliten ihrer Länder gehören und Einfluss darauf haben, was man dort von Europa hält, ob und wie ihre Heimatländer mit uns zusammen arbeiten und unsere Wertungen - wenn womöglich auch nicht immer teilen, so doch aufgrund ihrer Erfahrungen hier wenigstens als zulässig und ihnen nicht feindlich gesonnen - akzeptieren.

Derzeit sind wir ehrenamtlichen Helfer häufig nur zu zweit, was bei

oft mehr als 14 Kindern einfach zu wenig ist. Die Erfahrung hat gezeigt: Mit drei Helfern lässt sich einfach besser »arbeiten«, aber dafür brauchen wir weitere ehrenamtliche Helfer, solche, die regelmäßig helfen und sei es auch nur an einem Wochentag für 1 bis 2 Stunden. Willkommen ist auch, wer sich für Urlaube und sonstige Notfälle als vorübergehende Vertretung zur Verfügung stellt.

Wir bitten also um Ihre Unterstützung. Sollten Sie uns unterstützen wollen und können – und sei es

auch nur für ein/zwei Stunden in der Woche - kontaktieren Sie bitte Herrn Merga Negeri (m.negeri@cfee.info; Tel.: 06103 - 5091093) oder Frau Verone Schöninger (v.schoeninger@cfee.info; Tel: 06103 - 44241). Gern können Sie auch einen Termin vereinbaren, bei dem Sie mal reinschnuppern, sich die Räumlichkeiten und die jeweils anwesenden Kinder und Helfer ansehen und - wenn Sie möchten - auch ausprobieren, ob es Ihnen Freude macht, mitzuwirken. Wir freuen uns sehr über jede Hilfe.

Hans Jürgen Müller



Auf einen Blick



Gottesdienste

1. Advent, Sonntag, 3.12.2017

10:00 Uhr Familiengottesdienst
Pfarrer Martin Diehl
Regine Kober-Gerhard

Donnerstag, 7.12.2017

19:00 Uhr Prüfungsgottesdienst
Vikarin Claudia Ulrich

2. Advent, Sonntag, 10.12.2017

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

3. Advent, Sonntag, 17.12.2017

10:00 Uhr Gottesdienst mit
Krippenspiel der Kinder
Pfarrerinnen Rebekka Adler,
Team & Kinderchor

Heiligabend, 24.12.2017

14:30 Uhr Gottesdienst mit
Krippenspiel der Kinder
Pfarrerinnen Rebekka Adler,
Team & Kinderchor

16:00 Uhr Jugendgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl, Jugendliche

18:00 Uhr Christvesper
Vikarin Claudia Ulrich
Prädikantin Gaby Melk

23:00 Uhr Christmette
Pfarrerinnen Rebekka Adler, Chor

Weihnachten, 25.12.2017

10:00 Uhr, Gottesdienst mit
Abendmahl
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Weihnachten, 26.12.2017

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Silvester, 31.12.2017

18:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Vikarin Claudia Ulrich

Neujahr, 1.1.2018

17:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 7.1.2018

10:00 Uhr Gottesdienst
Mit Abendmahl
Vikarin Claudia Ulrich

Sonntag, 14.1.2018

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Samstag, 20.1.2018

16:00 Uhr Krabbelgottesdienst
Mit Kuno & Emma

Sonntag, 21.1.2018

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 28.1.2018

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Sonntag, 4.2.2018

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl



Auf einen Blick

Sonntag, 11.2.2018

10:00 Uhr Gottesdienst
PfarrerIn Rebekka Adler

Sonntag, 18.2.2018

18:00 Uhr!!! Ökumenischer
Gospelgottesdienst in der
katholischen Kirche St. Josef

Mittwoch, 21.2.2018

19:00 Uhr Musikalische
Passionsandacht

Sonntag, 25.2.2018

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Angelique Dreher-Volz

Mittwoch, 28.2.2018

19:00 Uhr Musikalische
Passionsandacht

Freitag, 2.3.2018

19:00 Uhr Ökumenischer
Weltgebetstag,
Evangelisches Gemeindehaus

Sonntag, 4.3.2018

10:00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl
Vikarin Claudia Ulrich

Geburtstagscafé

Für unsere Seniorengeburtstagskin-
der findet das Geburtstagscafé meist
am 1. Mittwoch des Monats
von 15:00 bis 17:00 Uhr statt.

Die nächsten Termine sind:

Mittwoch, 6.12.2017

Mittwoch, 7.2.1018

Mittwoch, 7.3.2018



DRK Seniorenheim

Freitag, 15.12.2017,

15:30 Uhr Ökumenischer
Gottesdienst im DRK-Seniorenheim

Freitag, 19.1.2018

10:30 Uhr Gottesdienst im
DRK Seniorenheim, evangelisch

Freitag, 16.2.2018

10:30 Uhr Gottesdienst im
DRK-Seniorenheim, katholisch

Termine



Regelmäßige Veranstaltungen

Jede Woche:

Montag

15:00-18:00 Uhr **Bücherei und Cafécke** (Alte Schule)

20:00-22:00 Uhr **Kirchenchor** (Gemeindehaus)

Carola Röder, Tel.: 06150 9796901

Dienstag

16:00-17:00 Uhr: **Konfirmandenunterricht**

Gruppe 1 und Gruppe 2 (Gemeindehaus)

16:00-18:00 Uhr: **eFa kreativ:**

Basteln im Familienzentrum, Lutherstraße 7a

Doris Armbröster, Tel.: 06103 49790

17:30-18:30 Uhr: **Konfirmandenunterricht Gruppe 3**
(Gemeindehaus)

20:00-22:30 Uhr: „**Nähen 20*54**“ (Gemeindehaus)

Frau Rosenberger, Tel.: 06103 42601

Mittwoch

9:00-11:00 Uhr: **Deutschkurs für Frauen** (Gemeindehaus)

Doris Armbröster, Tel.: 06103 49790

15:00-18:00 Uhr: **Bücherei und Cafécke** (Alte Schule)

15:30-17:00 Uhr: **eFa-Café**

Offener Treff für Eltern, Familien und Kinder

(Familienzentrum, Lutherstraße 7b)

Nadine Worchel

Donnerstag

9:30-11:00 Uhr: **Spielen und Lernen**

für Eltern und Kinder (Gemeindehaus)

16:00-19:00 Uhr: **Bücherei und Cafécke** (Alte Schule)

16:15-17:00 Uhr: **Kinderchor der Großen**

ab 3. Klasse (Gemeindehaus)

Monique Theuerkauf 06103 977068

17:00-17:45 Uhr: **Kinderchor der Kleinen**

ab 5 Jahren (Gemeindehaus)

Monique Theuerkauf 06103 977068

Freitag

9:00-11:00 Uhr: **Seniorengymnastik** (Gemeindehaus)

9:30-11:00 Uhr: **Spielen und Lernen**

für Eltern und Kinder (Gemeindehaus)

Samstag

10:00-13:00 Uhr: **Bücherei und Cafécke** (Alte Schule)

Sonntag

10:00 Uhr **Gottesdienst** (Kirche)

Alle 2 Wochen...

Donnerstag

14:00-17:00 Uhr **Frauenhilfe** (Gemeindehaus)

Nähere Infos siehe Seite

Sehnsucht

Es schienen so golden die Sterne,
Am Fenster ich einsam stand
Und hörte aus weiter Ferne
Ein Posthorn im stillen Land.
Das Herz mir im Leib entbrennte,
Da hab' ich mir heimlich gedacht:
Ach wer da mitreisen könnte
In der prächtigen Sommernacht!
Zwei junge Gesellen gingen
Vorüber am Bergeshang,
Ich hörte im Wandern sie singen
Die stille Gegend entlang:
Von schwindelnden Felsenschlүften,
Wo die Wälder rauschen so sacht,
Von Quellen, die von den Klүften
Sich stürzen in die Waldesnacht.
Sie sangen von Marmorbildern,
Von Gärten, die über'm Gestein
In dämmernden Lauben verwildern,
Palästen im Mondenschein,
Wo die Mädchen am Fenster lauschen,
Wann der Lauten Klang erwacht,
Und die Brunnen verschlafen rauschen
In der prächtigen Sommernacht. -

Joseph von Eichendorff

Kontakt



Pfarrer Martin Diehl

Schulstraße 51, Egelsbach
pfarrer-martin-diehl@t-online.de
Tel: 06103 49740

Pfarrerin Rebekka Adler

Rebekka.adler1@gmx.de
Tel: 01773026618

Kirchenvorstandsvorsitzende

Christina Eckert
Marie-Curie-Straße 10, Egelsbach
c@trekce.de
Tel: 06103 46226

Gemeindepädagogin

Regine Kober-Gerhard
regine-kober-gerhard@ev-kirche-egelsbach.de
06103 46604

Gemeindebüro

Sekretärin Claudia Franzen
Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
Di.-Do.: 9:00-12:00 Uhr
gemeindebuero@ev-kirche-egelsbach.de
Tel.: 06103 49076
Fax: 06103 45543

Küsterin Moni Untch

Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
06103 49718

CFEE -Christliche Flüchtlingshilfe

Lessingstraße 7, Egelsbach
gf@cfee.info
Tel: 06103 42570

Bücherei

Rheinstraße 72, Egelsbach
Tel.: 06103 9241550

eFa

Evangelisches Familienzentrum
Tel.: 06103 46604

Unsere Bankverbindung:

IBAN: DE45 5065 2124 0033
1133 66 BIC: HELADEF1SLS

Spenden für die
Kinder- und Jugendarbeit
Konto wie oben
Verwendungszweck:
„Kinder- und Jugendarbeit“

Spenden für die Stiftung der Evan-
gelischen Kirchengemeinde
Konto wie oben
Verwendungszweck: „Stiftung“

Impressum

Text und Bild:

Rebekka Adler, Mirsada Besirovic,
Karen Bierling, Martin Diehl, Clau-
dia Franzen, Thomas Geiß, Sebasti-
an Knauf, Kuno K., Birgit Knaus,
Regine Kober-Gerhard, Brigitte
Lehmann, Stephanie Löffler-Beier-
lein, Gaby Melk, Hildegard Pfeif-
fer, Georg Rademacher, Gerhard
Recktenwald, Inga Rode, Jürgen
Rode, Edeltraud Rüster, Steffi Rust-
ler, Monique Theuerkauf, Claudia
Ulrich, Moni Untch, Steffen Wal-
lach, Andrea Winkmann, Günter
Winkmann.

Gestaltung:

Uwe Marquardt

Produktion:

Druckagentur Heinz Hofmann

Vi.S.d.P.:

Pfarrer Martin Diehl,
Schulstraße 51, 63329 Egelsbach



Pfarrer in Urlaub

Direkt nach Weihnachten hat Pfarrerin Rebekka Adler Urlaub. Am 8. Januar 2018 ist sie wieder da. Pfarrer Martin Diehl hat Urlaub vom 6.-20. Januar 2018. Natürlich vertreten wir uns während unserer Urlaubszeiten gegenseitig.

Martin Diehl, Pfarrer

Danke



Senioren werden zum Geburtstag besucht. Viermal im Jahr wird der Gemeindebrief von einem wunderbaren Redaktionsteam erstellt und anschließend von wirklich vielen HelferInnen ausgetragen. Seniorencafé, Frauenhilfe, Frauentreff. Kirchenkaffee. eFa-Café und eFa-kreativ, Krabbelgottesdienste, Chor, Band, Kinderchöre. Jugendliche MitarbeiterInnen beim Kindermusical, bei der KiBiWo, als KUMAs beim Konfirmandenunterricht. An die hundert Leute, die bei der »Kerb im Parrehof« mittun.

Das alles und noch viel mehr macht unsere Gemeinde so lebendig. Ihr macht das. Einfach so. Ehrenamtlich, wie es modern heißt. Hoffentlich auch, weil es Euch Spaß macht. Vielleicht weil Ihr spürt, dass eine lebendige Gemeinde mit Hauptamtlichen alleine nicht funktioniert. Danke. Manch engagiertes Gemeindeglied aus den Nachbargemeinden blickt ein bisschen neidisch nach Egelsbach. Gut so.

Was es noch besser macht: Auch große Teile der Leitung sind in den Händen Ehrenamtlicher. In diesem Jahr gilt ein besonderer Dank dem Bauausschuss für Planung und Begleitung der großen Sanierung unserer Toiletten.

Im vergangenen Jahr konnten wir den erfolgreichen Umbau des Flüchtlingswohnheims in der Dresdner Straße feiern. Vieles in dem wunderbaren Projekt »Christliche Flüchtlingshilfe« geschieht ehrenamtlich. Vielen Dank allen, die mittun. Vor allem aber den beiden ehrenamtlichen Geschäftsführern und den SozialarbeiterInnen. Übrigens haben wir mit diesem ökumenischen Projekt nicht nur den Publikumspreis des Magazins Chrismon gewonnen, sondern auch den Preis für die beste Flüchtlingsarbeit in Deutschland.

Seit fast 5 Jahren läuft die Gemeindebücherei unter Trägerschaft unserer Kirchengemeinde. Eine beeindruckende Erfolgsgeschichte. Mehrfach wurde das Projekt für seine vorbildliche Arbeit ausgezeichnet.

Zu verdanken haben wir das den 40 Frauen und einigen wenigen Männern, die sich engagieren und aufmerksam mitdenken.

Manch Vertrautes haben wir mittlerweile in die Arbeit unseres Familienzentrums »eFa« eingegliedert. Neue Impulse und Veranstaltungen sind hinzugekommen. Es wächst und gedeiht.

Dann haben wir genialerweise noch den Freundeskreis. Über 120 Mitglieder. Und eine rege Vorstandarbeit. Kernaufgabe des Freundeskreises ist es natürlich, unsere klammen Finanzen aufzubessern. Aber darüber hinaus seid Ihr immer wieder da mit tatkräftiger Unterstützung und ganz eigenen Ideen. Danke!

Martin Diehl, Pfarrer



In unsere Gemeinde...

...wurden getauft

Lilly Freija Busse
Jonas Eitenmüller
Ben Eitenmüller
Marie Sophie Frittmann
Arseniy Kaiser
Klara Elisabeth König
Emilia Aurora Langen
Phil Linus Seng
Justus Wallach
Victoria Rose

...wurden getraut:

Michael Busse und
Ulrike Busse-Huth, geb. Huth

Kevin und Lisa Weiß, geb. Jacobs

...wurden bestattet:

Gerhard Werner Volknant	88
Thomas Michael Wagner	68
Eugénie-Marie Kulbartz, geb. Schatschneider	83
Josef Steppan	84
Sandra Beling, geb. Matthes	44
Elisabeth Fleißner-Tauberg, geb. Heinold	92
Gerold Fleißner	92
Gisela Martha Minna Karl, geb. Herbst	82
Anneliese Lina Marie Vinson, geb. Fischer	96
Lieselotte Müller, geb. Albert	77
Friedrich Wolfgang Börner	87
Elisabeth Margarete Hickler, geb. Gaußmann	84





Nachrichten aus der katholischen Gemeinde St. Josef

15.12.2017 um 10:30 Uhr,
Ökumenischer Gottesdienst zum
Advent im DRK Seniorenheim.

16.12.2017 um 16:00 - 19.00 Uhr,
»OPEN KITCHEN«, gemeinsames
Kochen im katholischen
Gemeindezentrum St. Josef

Sternsinger

Am 5. und 6. Januar 2018 sind wieder die Sternsinger unterwegs, um die Botschaft vom Mensch gewordenen Gottessohn in die Häuser zu bringen und den Segen für das neue Jahr über die Türen zu schreiben.

Unter dem Leitwort: »Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit« treten Kinder und

Jugendliche für Kinderrechte auf der ganzen Welt ein und sammeln Spenden zu deren Unterstützung. Die Sternsingeraktion ist die größte »Lebensrettungsaktion« von Kindern für Kinder.

In diesem Jahr wurde die Milliardengrenze geknackt! Seit Beginn der Aktion vor fast 60 Jahren wurden über eine Milliarde Euro gesammelt. Stark!





Gemeindebücherei Teil 4

Eine Kinderveranstaltung liegt in 2017 noch vor uns - viele Lesungen und Bilderbuchkinos haben wir in diesem Jahr erfolgreich absolviert. Im September gruselte sich das Kinderveranstaltungsteam mit 17 Kindern durch den Nachmittag, das »Kleine Gespenst« von Ottfried Preussler begleitete sie dabei. Am Ende waren da noch viele, viele

weitere Gespenster und die kleinen Besucher fanden, dass es in der Gemeindebücherei bestimmt ein paar von ihnen gibt.

Ein Highlight war die Premieren-Autorenlesung im November, der in Egelsbach ansässige Autor Lars Simon las, nun bereits zum vierten Mal, aus seinem neuen Roman »Lennart Malmkvist und der ganz und gar wunderlich Gast aus Trindemossen«. Ein unterhaltsamer und

humoriger Abend mit vollem Haus erfreute das Eventteam der Gemeindebücherei. Jetzt freut sich das Kinderveranstaltungsteam noch auf einen Überraschungsgast, der sie am 05.12. während der Kinderveranstaltung besuchen wird.... während die Kinder Weihnachtsgeschichten lauschen und Plätzchen essen ... Die Kinderveranstaltung ist für Kinder ab 5 Jahren, die Teilnahme ist kostenfrei, über Spenden für die Bastelmaterialien freut sich die Bücherei sehr. Beginn ist um 16 Uhr, Ende der Veranstaltung ist um 17.30 Uhr. Anmelden kann man sich in der Bücherei während der Öffnungszeiten.

Ein erfolgreiches Jahr geht zu Ende und das Eventteam der Bücherei freut sich schon darauf, Sie im nächsten Jahr mit neuen spannenden, lustigen, nachdenklichen und entspannenden Nachmittagen und Abenden überraschen zu dürfen. Sobald der Veranstaltungskalender für 2018 feststeht, wird er in der Bücherei und auf der Homepage veröffentlicht und liegt dann natürlich auch zur Mitnahme in der Bücherei aus.





Frauenhilfe

Die evangelische Frauenhilfe hier in Egelsbach wurde 1928 gegründet. Im Moment treffen sich ca. 30 Frauen alle 14 Tage zu Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus. Es wird erzählt, gesungen und vorgelesen. Die Treffen finden donnerstags von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr statt.

Die nächsten Termine:

7.12.17

Frauenhilfe- Weihnachtsfeier

8.02.18

**90 Jahre Ev. Frauenhilfe
in Egelsbach**

Diesen Anlass feiern wir mit einem Gottesdienst mit Abendmal und bei Kaffee und Kuchen um 14:30 Uhr im Gemeindehaus.

22.02.18

wieder ganz normale Frauenhilfe
von 14:30 bis 16:30 Uhr

Kochen für Senioren

14.12.17

Kochen im Advent

18.01.18

Kochen mit Neujahrsempfang

1.02.18

Kochen in närrischer Zeit

Frauentreff

6.12.17

Weihnachtsfeier

17.01.18, 21.02.18

Aktivitäten werden am Schwarzen Brett im Foyer des Gemeindehauses bekanntgegeben.

Hildegard Pfeiffer

Tel: 06103-49419

Ev. Familienbildung

Kurse der Ev. Familienbildung im Kreis Offenbach, die im Ev. Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329 Egelsbach stattfinden:

Eltern-Kind-Gruppen

für Mütter oder Väter mit Kindern zwischen 0 und 36 Monaten
Donnerstag und Freitag,
jeweils 09:30 bis 11:00 Uhr
Ev. Gemeindehaus

Anmeldung:

Tel.: 06103 / 3007825

Fax.: 06103 / 3007829

E-Mail: info @ familienbildung-
langen.de

Ich lerne Deutsch- ein Kurs für Frauen

(in Kooperation mit eFa)

Für Frauen

verschiedener Nationalitäten.

Offenes Angebot.

Mittwoch, 09:00 bis 11:00 Uhr

Ev. Gemeindehaus

Kinder können mitgebracht werden.

Gospelgottesdienst

Drei Jahre ist es her, dass wir zum Abschluss eines Gospelworkshops mit Helmut Jost und seiner Frau Ruthild Wilson einen ökumenischen Gottesdienst gefeiert haben. Damals mit über 70 Sängerinnen und Sängern.

Jetzt haben sich weit über hundert Frauen und Männer angemeldet. Das wird ein satter Sound werden und ein Gottesdienst für Herz, Seele, Mund und Hände. Und, na klar: auch für den Kopf.

Also haltet euch den Sonntagabend, 18. Februar 2018 unbedingt frei: 18 Uhr Gospelgottesdienst in der Katholischen Kirche St. Josef.

Martin Diehl, Pfarrer





Krabbelgottesdienst

Herzliche Einladung zum Krabbelgottesdienst für Kinder von 2 bis 4 Jahre und ihre Familien am Samstag, 20. Januar 2018 um 16 Uhr in der evangelischen Kirche

»Jesus stillt den Sturm!«

An diesem Mittag erleben wir Jesus und seine Jünger auf einem Schiff: Auf dem weiten Wasser schaukelt es dahin, da kommt Wind auf – Sturm sogar! Jetzt wackelt das Schiff ganz doll, die Wellen sind hoch – und: Schwupps, da schwappt das Wasser ins Schiff ... wie diese Geschichte wohl weiter geht? Mit Kuno und Emma Kirchenmaus können wir es erleben!

Der Gottesdienst dauert ca. eine halbe Stunde und greift ein christliches Thema kindgerecht auf. Wir singen zusammen und erleben gemeinsam die Kirche als einen Ort, an dem wir uns gerne aufhalten.

Nach dem Gottesdienst können wir noch im Gemeindesaal zusammen sein. Für die Kinder ist Raum zum Spielen und Basteln und für die Großen Zeit zum Unterhalten und Kennenlernen. Für Getränke sorgen wir – für Kuchen, Kekse oder Obst sorgt Ihr!

Das Krabbelgottesdienst-Team:
Antje Marquardt, Sarah Kraft,
Regine Kober-Gerhard
und Kuno & Emma Kirchenmaus





Sommerfest am 26.08.2017

Singspiele, Essen, Spiele, Spaß,
Modenschau, Kindertheater und
Trinken

Bilder von einem wunderschönen
Nachmittag:





eFa Café

Ein buntes Treiben von Kindern jeden Alters, Müttern und ab und an auch Vätern, zwischendrin Großeltern mit Enkel – diesem Personenmix begegnete ich im eFa Café am Mittwochnachmittag. Im Austausch sind alle, Große und Kleine, miteinander oder kreuz und quer...

Auf dem Tisch Wasser, Tee und Kaffee. Mitgebrachtes zum Schnabulieren. Auf einem anderen Tisch Malstifte und Papier. Im Bewegungsraum Purzelbäume und Klettereien - hochrote glückliche Köpfe...Mein Eindruck: Alle fühlen sich wohl.

Gut, dass die Treffen weiterhin jeden Mittwoch von 15:30-17 Uhr im Familienzentrum, Lutherstraße 7b, stattfinden! Nadine Worchel begleitet die Treffen und steht für Fragen und Informationen bereit. Danke dafür!

Regine Kober-Gerhard



Kochen aus der Lameng

Mittagstisch für alleinstehende Senior*innen

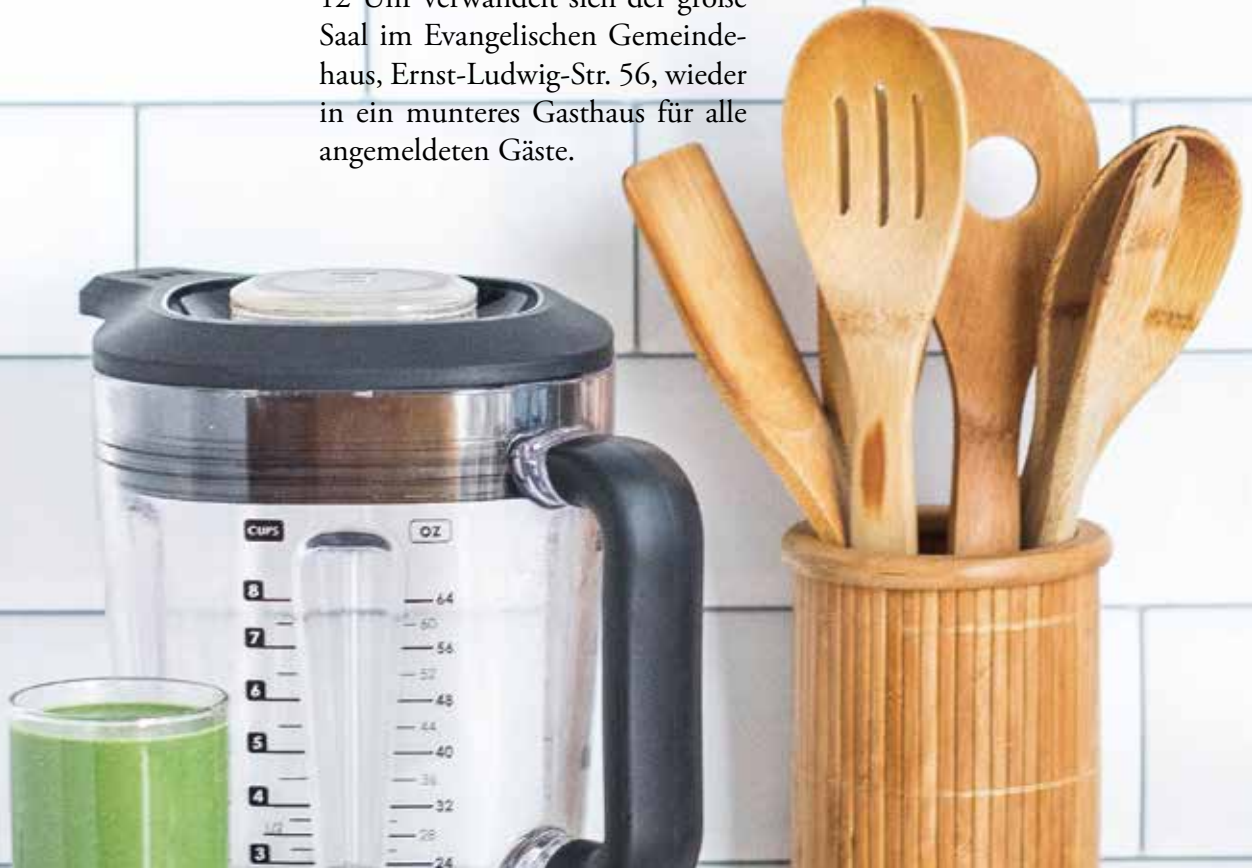
Nach dem vielversprechenden Neuanfang im Herbst heißt es auch in den Wintermonaten: lieber Mittagessen in Gesellschaft mit anderen am Tisch, statt allein daheim!

Inge Kappes mit dem freundlichen Küchen- und Serviceteam zaubert »aus der Lameng« jahreszeitliche leckere Speisen zu folgenden Stichworten:

am 14. Dezember »Essen im Advent«
am 18. Januar »Neujahrsempfang«
am 1. Februar »Weiberfastnacht«
am 15. März »Frühlingserwachen«

Alle fünf Wochen donnerstags um 12 Uhr verwandelt sich der große Saal im Evangelischen Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56, wieder in ein munteres Gasthaus für alle angemeldeten Gäste.

Lassen Sie sich überraschen. Jeweils um 12 Uhr, Anmeldungen (ab 2 Wochen vor dem Termin) unter Tel. 06103 49076 (Gemeindebüro Frau Franzen) oder unter Tel. 06103 46604 (Gemeindepädagogin Regine Kober-Gerhard).



Gottes Schöpfung ist sehr gut

Zum Weltgebetstag 2018 aus Surinam

Surinam, wo liegt das denn? Das kleinste Land Südamerikas ist so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken: Auf einer Fläche weniger als halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse.

Surinam liegt im Nordosten Südamerikas, zwischen Guyana, Brasilien und Französisch-Guyana. Dank seines subtropischen Klimas ist eine vielfältige Flora und Fauna entstanden mit üppigen Riesenfarren, farbenprächtigen Orchideen und über 1.000 verschiedenen Arten von Bäumen. Rund 90 Prozent Surinams bestehen aus tiefem, teils noch vollkommen unberührtem Regenwald. Ameisenbären, Jagua-





Weltgebetstag

re, Papageien und Riesenschlangen haben hier ein Zuhause gefunden. Surinams Küsten eignen sich zwar nicht als Badestrände, dafür legen an den unberührten Stränden des Galibi-Naturreservats riesige Meeresschildkröten ihre Eier ab.

Mit seinen rund 540.000 Einwohner*innen ist Surinam ein wahrer ethnischer, religiöser und kultureller Schmelztiegel. Der Großteil der Bevölkerung lebt in Küstennähe, die meisten von ihnen in der Hauptstadt Paramaribo. In dieser als UNESCO-Weltkulturerbe geschützten Stadt steht die Synagoge neben einer Moschee; christliche Kirchen und ein Hindutempel sind nur wenige Häuserblocks entfernt.

Die Wurzeln für Surinams vielfältige Bevölkerung liegen in der bewegten Vergangenheit des Landes. Im 17. Jahrhundert brachten erst die Briten, dann die Niederländer Surinam unter ihre Herrschaft. Auf den Plantagen der Kolonialherren schufteten die indigene Bevölkerung und bald auch aus Westafrika verschleppte Frauen und Männer.

Ihre Nachkommen stellen heute mit den Maroons und Kreolen die größten Bevölkerungsgruppen.

Der Weltgebetstag am 2. März 2018 bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen. »Gottes Schöpfung ist sehr gut!« heißt die Liturgie surinamischer Christinnen, zu der Frauen in über 100 Ländern weltweit Gottesdienste vorbereiten.

Gekürzt nach Lisa Schürmann,
Weltgebetstag der Frauen –
Deutsches Komitee e.V.

In Egelsbach findet das ökumenische Vorbereitungstreffen am Samstag, dem 03.02.2018 von 09:00-15:00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus statt.

Alle interessierten Frauen sind herzlich eingeladen mitzumachen.

Ökumenischer Gottesdienst
zum Weltgebetstag

»Gottes Schöpfung
ist sehr gut«

am Freitag, 02.03.2018
um 19:00 Uhr
im Ev. Gemeindehaus

Anschließend gemütliches
Zusammensein mit
landestypischen Speisen
und Musik.

Infos: Regine Kober-Gerhard

Adventslieder



SAVE THE DATE!



ADVENTS SINGEN

09. DEZEMBER 2017 - KIRCHPLATZ 18:00UHR

Es ist auch in diesem Jahr wieder soweit: Vor Weihnachten kommt erst einmal die Adventszeit! Wir wollen uns auch in 2017 wieder gemeinsam am Vorabend des 2. Advents, um 18:00 Uhr, auf dem Kirchplatz treffen, um gemeinsam zu singen.

Tasse und Kerze mitbringen und schon kann es losgehen! Glühwein oder Punsch wird es gegen freiwillige Spende geben. Der Erlös soll wieder unserer Kirchenmusik zu Gute kommen.

Textschwäche bei den Weihnachtsliedern sollte keine Ausrede sein, da wir die Texte vom Arresthaus aus, per Beamer, an die Kirchenmauer projizieren werden.

Aber wir freuen uns natürlich auch auf alle, die einfach nur zuhören wollen und da sind.



Ausstellung und Café zum Advent im Gemeindehaus

In den Räumen des Gemeindehauses wird am Wochenende des 3. Advents, also am 16. und 17. Dezember, etwas vom Flair eines besinnlichen, vorweihnachtlichen Marktes zu spüren sein.

Eine schon zur Tradition gewordene Ausstellung soll auch in diesem Jahr möglichst viele Menschen in die Räume der Evangelischen Gemeinde locken. Die zahlreichen Besucher sind bisher immer wieder begeistert gewesen von der Vielfalt der Exponate, die von einer Gruppe von Frauen aus der Kirchengemeinde zusammengetragen und präsentiert werden. Dieser Zuspruch ermuntert dazu, in diesem Jahr die 9. Auflage der Veranstaltung folgen zu lassen. Die aktuelle Ausstellung will die Gruppe erneut einem Thema widmen, das schön in die vorweihnachtliche Zeit passt.

Tannengrün, mit weihnachtlichem Schmuck aufgezputzt, wird den stimmungsvollen Rahmen geben für eine Präsentation von tra-

ditionellem Spielzeug. Bei diesem Spielzeug sollen dieses Mal nicht die großen, repräsentativen Sachen wie Puppenhäuser, Puppenwagen, Kaufläden und ähnliches gezeigt werden, vielmehr ist daran gedacht, das Augenmerk auf die kleineren Dinge zu richten, die oftmals von Eltern, Großeltern, Paten und anderen Verwandten liebevoll selbst angefertigt wurden und als Weihnachtsgeschenke die Herzen der Kinder erfreuten. Die Verantwortlichen hoffen, auch in diesem Jahr mit ihrer Ausstellung wieder zahlreiche Besucherinnen und Besucher in das Gemeindehaus zu locken.

Aus eigenem Fundus kann natürlich nicht genügend Material für eine repräsentative Schau aufgeboten werden, deshalb bittet die kleine Frauengruppe um Mithilfe. Wer interessante und/oder historische Spielsachen besitzt und bereit ist, diese für das 3. Adventswochenende zur Verfügung zu stellen, kann sich telefonisch in Verbindung setzen mit Doris Armbröster (Tel. 0171 429 00 10) oder Ute Adam (Tel. 06103 42628). Die Verantwortlichen garantieren eine fürsorgliche

Behandlung der Ausstellungsstücke.

Ein kleiner Kreativmarkt mit anspruchsvollen kunsthandwerklichen Arbeiten wird wie gewohnt in den Gemeinderäumen die Möglichkeit bieten, nach Weihnachtsgeschenken Ausschau zu halten.

Wie immer öffnet der Freundeskreis der evangelischen Kirchengemeinde während der Ausstellung wieder sein Café, in dem neben Tee- und Kaffeespezialitäten schmackhafte Leckereien serviert werden. Dafür wird wieder um Spenden von Kuchen und Torten gebeten, die von Wildtraud Recktenwald koordiniert werden. Unter der Telefonnummer 06103 43308 erfährt man den Abgabetermin und -ort.

Die Ausstellung und das Café im Gemeindehaus sind am Samstag, 16. Dezember, und Sonntag, 17. Dezember, jeweils von 15 bis 19 Uhr geöffnet, der Erlös kommt über den Freundeskreis der Arbeit der Kirchengemeinde zu Gute.

Gerhard Recktenwald

Krippenspiel am 3. Advent

Einladung zum Krippenspiel

Liebe Kinder,

Wie jedes Jahr laden wir euch ganz herzlich ein, bei unserem Krippenspiel mitzumachen. Wir proben jeden Donnerstag um 18:00 Uhr. Die Proben finden bei uns in der Kirche statt. Beginnen möchten wir am 2. November.

Bei Interesse meldet euch bitte bei
Stephanie Löffler - Beierlein:
Tel: 01515-7345114
E-Mail: stephanie.loeffler@gmx.net
Wir freuen uns sehr auf euch!

Rebekka Adler und
Stephanie Löffler - Beierlein

Proben

Donnerstag, 2. November
Donnerstag, 9. November
Donnerstag, 16. November
Donnerstag, 23. November
Donnerstag, 30. November
Donnerstag, 7. Dezember
Donnerstag, 14. Dezember

Die Generalprobe
findet am
Samstag, 16. Dezember
um 11:00 Uhr statt.

Die Aufführungen
finden am 3. Advent,
17. Dezember, um 10:00 Uhr
und an Heiligabend,
24. Dezember,
um 14:30 Uhr statt.





Kuno, die Kirchenmaus

Im letzten Heft saß ich auf
den Schultern von Martin Diehl
auf Seite 11

Wo habe ich mich diesmal
versteckt?

Bis dann



Euer Kuno!

Eine kleine Bitte

Seit September 2016 bin ich hier
in Egelsbach in der Gemeinde und
die Zeit ist wie im Flug vergangen.
Es ist eine ganz wunderbare Zeit, in
der ich viel lernen und erleben darf.

Ich kann es selbst kaum glauben,
aber am Jahresende stehen bereits
meine ersten Prüfungen für das
zweite Examen an.

Daher meine kleine Bitte an Sie:
Am 07.12.2017 um 19:00 Uhr,
findet mein Prüfungsgottesdienst
statt. Ich würde mich freuen, wenn
Sie sich diesen Termin im Kalen-
der markieren, um mit mir diesen
Gottesdienst gemeinsam zu feiern.

Herzliche Grüße, Ihre Vikarin

Claudia Ulrich



Brot für die Welt



Die Regenmacher Brot für die Welt unterstützt Partner in Peru

Pandachí ist ein abgelegenes Andendorf im Norden Perus. 72 Familien wohnen hier auf rund 2.000 Metern Höhe in einfachen Hütten. Fast alle von ihnen leben von kleinbäuerlicher Landwirtschaft. Ihr größtes Problem ist die Trockenheit, die sich in den vergangenen Jahren durch den Klimawandel noch verschärft hat. Die Erträge der Felder

sind entsprechend gering, viele Kinder in der Region sind unter- und mangelernährt. Heute wachsen in Pandachí ausreichend Bohnen, Mais, Kartoffeln, Erbsen, Kaffee, Quinoa, Süßkartoffeln, Bananen, Orangen und Granatäpfel. Landwirtschaftsfachleute unterstützten die Kleinbauernfamilien dabei, ein einfaches, aber funktionierendes Bewässerungssystem zu errichten. Zunächst setzten die Bauern ein heruntergekommenes Rückhaltebecken wieder instand. Dann legten

sie Rohre zu ihren 100-150 Meter entfernten Feldern. Zum Schluss erhielt jede Familie vier Sprinkler.

CICAP ist eine Partnerorganisation von Brot für die Welt.

Helfen Sie helfen.

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN:
DE10100610060500500500
BIC: GENODED1KDB





Blasorchester Januar



Musikalischer Start ins neue Jahr

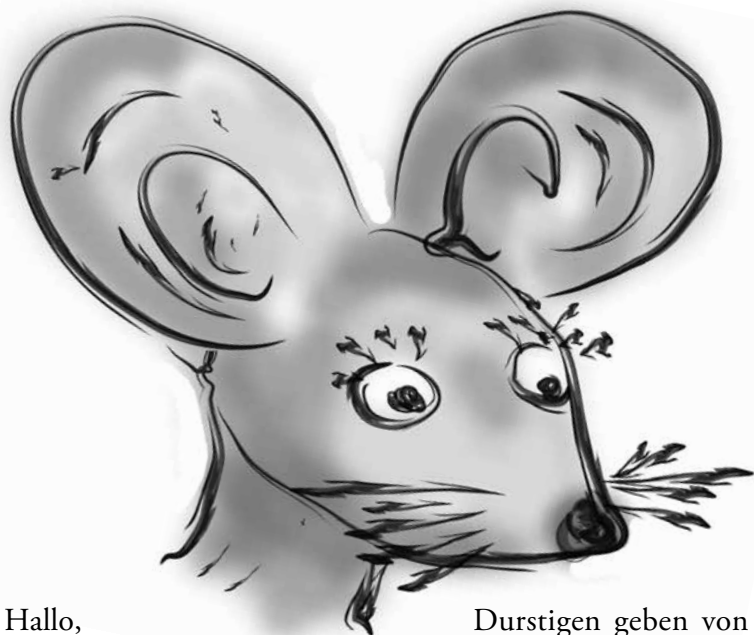
Die Musiker des Blasorchesters in der Sportgemeinschaft erfreuen im Jahreslauf die Egelsbacher Bürger durch vielerlei Auftritte, bei denen allerdings eher die traditionelle Blas- und Stimmungsmusik im Vordergrund steht. Die musikalische Bandbreite ist allerdings viel weiter gesteckt, die sinfonisch-konzertante Seite ihres Könnens stellen die Mu-

siker bei beachtenswerten Konzerten unter Beweis. Zum nunmehr sechsten Mal ist das Orchester mit einem solchen Konzert zu einem anspruchsvollen Start ins Neue Jahr zu Gast in unserer schönen Kirche. Deren besondere Akustik verzeiht zwar keinen musikalischen Fehler, aber zusammen mit dem anheimelnden Raumgefühl wird sich das dargebotene Repertoire zu einem besonderen Musikerlebnis entwickeln.

Der Kenner weiß, dass ein konzertantes, abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm auf ihn wartet. Hier zeigt das Blasorchester alljährlich, wie anspruchsvoll, vielseitig und ergreifend moderne Blasmusik sein kann. Aktuell arbeiten die etwa 30 Musiker intensiv mit ihrem Dirigenten Markus Petri an dem komplett neuen Programm, das die Zuhörer durch völlig unterschiedliche Genres der Musik führen wird.

Am Samstag, dem 13. Januar 2018 um 19:30 Uhr, wird Dirigent Markus Petri in der Kirche den Stab ergreifen, um gemeinsam mit seinen Musikern vor einem hoffentlich zahlreichen Publikum das neue Jahr musikalisch zu begrüßen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind jedoch möglich und herzlich willkommen. Im Anschluss an das Konzert laden die Musikerinnen und Musiker zu einem kleinen Empfang in den Saal des Gemeindehauses ein.

Das Blasorchester freut sich über Ihren Besuch und bedankt sich herzlich bei der Evangelischen Kirchengemeinde für die erwiesene Gastfreundschaft.



Hallo,

In unserer Kirche ist es ein bisschen wie in China. Die haben dort einen Kalender, der hat immer ein besonderes Motiv, das dann ein ganzes Jahr hält. Bei uns ist es kein Tier, es ist ein Spruch. Das heißt »Lösung«, obwohl er gar nicht ausgelost wird. Aber meine Freundin Josephine meint, Lösung sei auch ein anderes Wort für Code-Wort oder Motto. Und der Spruch für das Jahr 2018 heißt: »Ich will dem

Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst«. Das klingt für mich so, als würde einer im Sommer im Schwimmbad stehen und rufen: Kommt her, alle kriegen umsonst was zu trinken! Echt krass!

Das wird meiner Tante Emma gut gefallen. Die ist vor vielen Jahren mal in ein Loch gefallen und kam nicht mehr raus. Und als sie dann die Moni, unsere Küsterin, gefunden hat, musste sie erst mal ganz viel trinken. Seit der Zeit denkt sie immer, es käme eine akute Wasser-

knappheit. Mit dem, was wir an Vorräten zum Trinken daheim haben, könnte die ganze Kinder-Bibel-Woche versorgt werden. Und wenn es doch noch nichts kostet, ich glaube, die würde noch den Flur vollstellen.

(Jetzt guckt sie mir wieder über die Schultern und meint, das sei wirklich schlimm, wenn man denkt, man verdurstet. Und die Leute, die die Bibel aufgeschrieben haben, die hätten ja auch alle in einem heißen Land gelebt und gewusst, was das heißt, ohne Wasser unterwegs zu sein)

In der Bibel sind ganz viele Beispiele, wo es um Wasser und Durst geht. Da wird vom Regen erzählt und wie er den Boden nassmacht, und erst dann alles wachsen kann. Und dann steht da, dass Gott wie das Wasser ist, dass dann den harten Boden weich macht und die Pflanzen wachsen lässt. Mir gefällt das mit dem harten Boden, der weich wird. Ob das auch für Menschen gilt? Wenn sie von Gott regnet werden, dass sie dann nicht



mehr so hart sind, sondern freundlicher? (Also jetzt reicht es mir! Wer schreibt denn hier, liebe Emma? Ich oder Du?) So, jetzt ist sie weg. Aber ich will doch noch schnell aufschreiben, was sie gesagt hat: Dass das, was ich Gottes Regen für die Menschen nenne, das ist, was man Segen nennt. So wie sich das Land nach Regen sehnt oder sie nach einem Glas Wasser, das wäre Sehnsucht.

Hab ich denn nach irgendwas Sehnsucht? Irgendwas, was ich so ganz dringend will? Ich will mich mit meiner Freundin Josephine treffen, doch die hat grade wenig Zeit, die lernt jetzt Englisch. Weil sie in drei Jahren nach Panama zum Jugendtag will. Jetzt find ich ja, dass sie da noch Zeit hat, aber sie meint, sie will das bis dahin können, damit sie die anderen katholischen Kirchenmäuse aus der ganzen Welt verstehen kann. Ich habe nachguckt, die sprechen da eigentlich Portugiesisch, aber Phinchen meint, die anderen würden alle Englisch reden. Sie sehnt sich danach, dorthin zu fahren, sie war schon mal

sowo und hat den Papst gesehen, und weil es so schön war, will sie nochmal hin. So doll, dass sie sogar eine Sprache lernt! So sehnsüchtig wünscht sie sich das.

Ich hab mir nur einmal was so gewünscht, da war ich mit den Pfadfindern unterwegs und hatte Sehnsucht nach meinem weichen Bett daheim. Und das war ja ganz echt da.

Ich glaube, Sehnsucht ist was tieferes. In meiner Kinderbibel gibt es die Geschichte, wo einer Sehnsucht danach hatte, dass er Freunde findet. Er wollte auch dazu gehören. Und dann kam Jesus vorbei und hat zu ihm gesagt: Komm mit uns. Und weil es Jesus war und er schon so viel von ihm gehört hatte, ging er mit und das war genau das richtige für ihn. Der Mann hieß Levi und er war einer, den sonst keiner leiden konnte. Er fragte sich, ob Jesus wohl gespürt hat, dass er solche Sehnsucht nach einem anderen Leben hatte. Er gehörte dann zu den Freunden von Jesus.

Was für ihn wichtig war: Für ihn hat sich das gelohnt, zu wissen, wovon man träumt und was man unbedingt haben oder erreichen will. Und wahrscheinlich wird es sich auch für Josephine lohnen, denn selbst wenn das mit Panama nicht klappt, dann kann sie wenigstens Englisch. Und was fast noch wichtiger ist: Sie hatte die Vorfreude!

Vielleicht sollte ich auch mit Englisch lernen und dann mal eine grosse Reise machen, so wie die Inga Rode oder die Angela Winkmann es so schön hier im Gemeindebrief beschrieben haben. Und vielleicht kann ich auch mit der Josephine mitfahren zum Weltjugendtag nach Panama. Wär doch klasse! Wenn ich mir das überlege, muss Gott das eh blöd finden, dass es verschiedene Kirchen gibt.

...nein, Emma, ich bin jetzt echt schon groß genug! I can make it! (Hab ich von Josephine gelernt, das heißt: Ich kann das!...(hoffe ich).

Euer Kuno



»Die Sehnsucht boomt, die Kirche schrumpft.«

Dieser Satz stammt von dem katholischen Theologen Dr. Paul M. Zulehner. Er beschreibt unsere religiöse Gegenwart aus einer scheinbar völlig negativen Sichtweise. In der Tat kann nicht geleugnet werden, dass die Menschen sich nach etwas sehnen, was ihnen Sicherheit, Wert, Achtung und Sinn verspricht. Die Buchläden preisen viel Literatur an, die im Bereich des Spirituellen oder gar Spiritistischen liegen. Und manche suchen in Religionen, die es ursprünglich bei uns hier nicht gibt, nach diesen Dingen. Sehnsucht ist – auch wenn der Begriff als Nomen in der Bibelübersetzung Luthers nicht vorkommt – in der Bibel präsent, weil sie auch in uns Menschen so angelegt ist.

Wir sind immer irgendwie auf der Suche. Nach Glück, nach Frieden, nach besserem Leben, nach mehr Wissen und Gewissheit. Damit sind wir letztlich auch auf der Suche nach Gott. Das alles hat also zutiefst mit dem christlichen Glauben zu tun und ist Grundanlage mensch-

lichen Lebens. Ein Beleg für diese sehnsüchtige Suche ist zum Beispiel Psalm 42, aus dem ich hier die Verse zwei und drei zitiere:

»Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?«

Eine Hirschkuh sucht im vertrockneten Bachlauf vergeblich nach Wasser. Sie möchte ihren brennenden Durst stillen, damit sie ihrem Jungen auch Nahrung bieten kann. Das Bild wird auf die suchende Seele des Beters angewandt, den es nach

Gott, dem lebendigen Gott, dürstet. Wir können durchaus in Lebenslagen geraten, in denen Gott irgendwie in die Ferne gerückt scheint. Da hilft die Aussage des Frommen: »Gott ist doch immer bei dir« nicht wirklich weiter! Mein Gefühl ist mir viel deutlicher und näher. Ich kann dann Gott nicht mehr in meiner Nähe erkennen und spüren. Das Gefühl ist dem starken Durst vergleichbar und er scheint unstillbar. Auch die Sehnsucht nach dem Lebensende ist in diesen Versen angedeutet. Gottes Angesicht schauen kann niemand – außer im Tod, in der Ewigkeit Gottes, von der niemand weiß, wie sie aussieht. Für





den Psalmbeter aber ist klar: Dort kann ich Gott von Angesicht schauen. Die Abwesenheit Gottes bedrückt ihn so, dass er lieber bereits verstorben wäre, weil er dann wenigstens Gott wieder erkennen kann.

Das Wort Sehnsucht enthält aber zweierlei: »sehnen« und »suchen«. Und aus Suchen, kann auch »Sucht« werden. Die Frage ist also, wo wir suchen und wie wir suchen. Wenn sich das Suchen verselbständigt und deshalb über uns bestimmt, kommen wir nicht wirklich weiter. Dann sind wir mit Gefundenem vielleicht nicht zufrieden. Wir suchen weiter und weiter. Die Sehnsucht der Menschen unserer Zeit richtet sich auf alle möglichen Dinge. Sie haben sicher alle irgendwie auch mit Gott zu tun, treffen aber nicht den Mittelpunkt. Mancher Mensch sucht, bis er glaubt, etwas gefunden zu haben, was am besten zu ihm passt. Ganz anders aber sucht der Mensch in diesem Psalm. Er sucht nach dem lebendigen Gott. Er sucht vor allem darin, dass er Gott persönlich anspricht: »...so schreit meine Seele Gott, nach dir.« Pfarrer und Pfarrerinnen sind ge-

wiss Fachleute in Fragen der Bibel und ihrer Auslegung, der Verkündigung und der Seelsorge. Wir taugen sicherlich auch als Ansprechpartner in verschiedenen Fragen. Aber wir sind nicht die Vermittler zwischen Mensch und Gott. Wir können auf Gott hinweisen und können auf Jesus Christus aufmerksam machen. Aber die Suche nach Gott erfolgt immer im persönlichen Gegenüber zu ihm.

Selbst in dem Gebet eines Gottesleugners: »Gott, wenn es dich gibt, hilft mir!« kommt diese persönliche Seite zum Ausdruck. Anders geht die Suche nach Gott auch nicht. Wenn aber Dr. Zulehner beklagt, dass die Kirche schrumpft, während allgemein die Sehnsucht boomt und die Menschen nach dem suchen, was für ihr Leben wichtig ist, dann hat das auch damit zu tun, was die Kirche an Antworten und Hilfestellung anbietet. Wir sind als Glieder der Kirche Jesu Christi herausgefordert, unseren Glauben nicht nur im Glaubensbekenntnis herunterzuleiern, sondern ihn konkret zu leben und zu gestalten.

Wenn Christen nicht mehr au-

thentisch sind, ist es kein Wunder, dass Menschen wo ganz anders suchen. Unser Glaube speist sich aus dem, was uns Gott anbietet. Der Gottesdienst und die Gemeinschaft der Glaubenden ist die Quelle, das frische Wasser, das unseren Durst stillt. Gemeinsam auf die Predigt hören, miteinander singen und beten, das Abendmahl miteinander feiern und unsere Kinder in der Taufe vor Gott bringen, das sind Wesensmerkmale christlichen Glaubens. Wenn das gelebt und neu unter uns bewusst wird, muss die Kirche nicht schrumpfen. Sie kann dann wachsen und reifen.

Das alles heißt nicht, dass wir besser Bescheid wissen als andere. Vielmehr gilt für uns immer neu, was Bischof Augustinus im 4. Jahrhundert nach Christus einst betete:

»Groß bist du, Herr, und über alles Lob erhaben. Und da will der Mensch dich preisen, dieser winzige Teil deiner Schöpfung. Du selbst regst ihn dazu an; denn du hast uns zu dir hin geschaffen, und unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir.«

Pastor Günter Winkmann

1.Advent, Sonntag, 3.12.2017

10:00 Uhr Familiengottesdienst
Pfarrer Martin Diehl
Regine Kober-Gerhard

2. Advent, Sonntag, 10.12.2017

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

3. Advent, Sonntag, 17.12.2017

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Krippenspiel der Kinder
Pfarrer Rebekka Adler,
Team & Kinderchor

Heiligabend, 24.12.2017

14:30 Uhr Gottesdienst
mit Krippenspiel der Kinder
Pfarrer Rebekka Adler,
Team & Kinderchor

16:00 Uhr Jugendgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl, Jugendliche

18:00 Uhr Christvesper
Vikarin Claudia Ulrich
Prädikantin Gaby Melk

23:00 Uhr Christmette
Pfarrer Rebekka Adler, Chor

Weihnachten, 25.12.2017

10:00 Uhr, Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrer Rebekka Adler

Weihnachten, 26.12.2017

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

